

# Literatur

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **15 (1908)**

Heft 8

PDF erstellt am: **20.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## **Würdigungen und Ehrungen für die treuen Diäster in Kirche und Schule.**

Untersiggental setzte die Gehalte der Lehrer bis zum 5ten Schuljahr auf 1600 Fr. und von der 5ten Klasse an auf 1650 Fr. fest.

Appenzell setzt den Anfangsgehalt des Lehrers von 1200 auf 1600 Fr. fest. Befürworter: Landammann Steuble und Kommissarius Pfarrer Röß.

Fischingen erhöhte den 26. Januar hochw. Herrn Dekan und Pfarrer Kornmeier den Gehalt um 200 Fr. —

Ebenfalls den 26. Januar erhöhte Helliikon im Aargau seinen 2 Lehrern den Gehalt um je 200 Fr. —

Friedenau bei Berlin erhöhte die Alterszulagen auf 250 Mk., das Wohnungsgeld 750 Mk., das Grundgehalt beträgt 1400 Mk.

In Aheydt wurde das Grundgehalt der Lehrer um 100 Mk. erhöht und der Wohnungsgeldzuschuß um 50 Mk. — Auch die Koblenzer Stadtverordneten erhöhten das Grundgehalt von 1400 auf 1500 Mk.

Die katholische Kirchengemeinde Ramsen trat den 26. Jan. durch Sondervertrag der kantonalen Gehaltsregulierung zu gunsten der Geistlichen bei und erhöhte so das Jahreseinkommen des Pfarrers von 2000 auf 3700 Fr. —

Die Kirchengemeinde Cham-Hünenberg erhöhte den 26. Januar die Besoldung der Kapläne in Cham um je 300 Fr. und die des Kaplans in Wil um 500 Fr. —

---

## **Literatur.**

„Jubilate“, Gebet- und Gesangbuch für die studierende Jugend. Mk. 1.60. Regensburg bei Coppenrath-Pawelek.

Die rührige Verlagsfirma bietet der studierenden Jugend mit dem „Jubilate“ ein geradezu ideales Gebet- und Gesangbuch. Reicher Inhalt (608 Seiten), wohlbedachte Anlage, vernünftige Wiederauswahl, deutlicher Druck, bequemes Format, prächtige äußere Ausstattung und billiger Preis zeichnen das Büchlein vor andern ähnlichen Editionen vorteilhaft aus. Zu den zweistimmig bearbeiteten Arr. mache ich freilich ein ? Der kirchliche Volksgesang soll von der ganzen Gemeinde unisono erklingen; zweistimmiger Vortrag läßt sich höchstens beim Schuljugend-Gottesdienst praktisch anwenden. Einige (in der Schweiz und in Süddeutschland) weniger verbreitete Lieder könnten besser durch bekannte ersetzt werden; diesbezügliche Vorschläge sind bereits direkt an den Verlag abgegangen. — Hoffentlich kommt zum „Jubilate“ auch bald ein flottcs Orgelbuch!  
J. Dobler, Zug.

Max Springer, Op. 20, 8 Postludien über die gebräuchlichsten „Ite missa est“ für Orgel. 4.20 Mk. Regensburg, Coppenrath-Pawelek, Musikalienverlag.

Der noch ganz jugendliche Komponist (Organist des kgl. Stiftes Emaus — Prag) hat bis jetzt zwei Hefte Orgelkompositionen herausgegeben: „50 thematische Tonstücke“ und die oben angezeigten „8 Postludien“. Gleich beim Erscheinen des ersten Hefes war man im Klaren: Der Mann besitzt reiches Talent und hat Schule gemacht. Und beim Erscheinen des zweiten Hefes sah man sich nicht getäuscht; im Gegenteil: aus jeder Zeile spricht der gereifte Künstler, der die meist dankbaren Themen der verschiedenen Deo gratias-Melodien in genialer Weise verarbeitet. Der Stil ist ganz modern und immer mehr orgelmäßig und kirchlich. — Für mittlere und bessere Spieler höchst empfehlenswert!  
J. Dobler, Zug.

**Sonnenschein.** Benziger u. Co. A. G., Einfiedeln, Waldshut, Köln. Preis per Bändchen geb. 1.25 Fr. 135 Seiten.

Bis jetzt sind erschienen: Der Geißhirt vom Gotthard — Das Ritterkind — Wir bitten um Arbeit — 2 andere Märchen — Die Krüdenlinde. Die Sammlung verdient den Namen „Sonnenschein“, denn die bisherigen Erzählungen bilden wirklich Sonnenschein für die Kinder und deren Freunde. Schreiber dies liest wenig derlei, aber die Elisabeth Müller'schen Arbeiten verfolgt er mit Freude; sie unterhalten, belehren, erziehen, regen an und sprechen warm und ungesucht ans Kindes Herz, dasselbe in köstlicher Abwechslung leise zurechtweisend und kräftig ermunternd. Wir wünschen der Sammlung reichen Erfolg. Die technische Durchführung jedes einzelnen Bändchens ist in jeder Beziehung muster-giltig. —

**Fabiola** von Cardinal Wisemann. Benziger u. Co., A. G. Einfiedeln, Waldshut, Köln. Fein geb. 7 Fr. 50. — 60 Textfiguren — 16 Einschalt-bilder — 2 Auflage. 514 Seiten. —

Die Benziger'sche Ausgabe der Wisemann'schen Fabiola oder Kirche der Katakomben ist wohl die künstlerisch feinste, reichst illustrierte und dabei doch verhältnismäßig billigste. Wisemann belehrt den Leser in begerter Weise über Zustände und Gebräuche, Ideen und Gefühle, überhaupt über den Geist der ersten christlichen Jahrhunderte. Das geschieht in anziehender und verständiger Form von einem gründlichen Kenner des heidnischen und christlichen Altertums, dessen Ansehen ohnehin in allen Kreisen ein Bestes ist. Die Erzählung erschien 1854 zum ersten Male in London als I. Bändchen einer kath. Volksbibliothek und machte in weitesten Kreisen ungeahntes Aufsehen. Diese reizende Gestaltung eines hl. Pankratius, einer hl. Agnes und eines hl. Sebastian müssen in jedem Leser Liebe und Begeisterung für die Kirche erwecken. Eine Erzählung, die nie-mand ohne großen Nutzen liest. — A.

**Im Nüseligarte.** Schweizer. Volkslieder, herausgegeben von Otto von Greberz. Bern, bei A. Francke. 78 Seiten. 1 Fr. 50, bei Bezug von 25 Exemplaren à 1 Fr. 25. —

Das Nestchen bietet 25 Lieder einstimmig, damit sie leichter gesungen werden können. Sie sind der Vergangenheit entrissen und wollen in unsere Zeit auch bei Volksbelustigungen wieder „Eigenart“ bringen. Das jedem Volkslied vorausgehende Bild ist meist zutreffend, freilich meist dem — bürgerlichen Liebesleben entlehnt. Wenig sympatisch berührt das Bild pag. 42 „es wend zweu Liebi zsämme“. Der Zweck der „Sammlung“ ist gut, die Absicht zeitge-mäß und die Durchführung der Idee durchwegs zutreffend. Ein knapper Anhang gibt für jedes Lied dessen Geschichte an. Die Sammlung wird fortgesetzt, wenn der Absatz ein genügender. — Inhalt: 1. Bärn, du edle Schwyzerstärn, 2. Das Frau-trunnenlied, 3. Der Bär von Appenzell, 4. Kaiser der Napoleon, 5. Das Sangwieser Lied, 6. Im Aergäu sind zweu Liebi zc. K.

**Wissenschaft der Gegenwart.** 4. Band. Prof. Dr. C. Taschenberg, Die Insekten. Herausgegeben von seinem Sohne Dr. Otto Taschenberg.

Schon ein Blick auf die Inhaltsangabe des genannten Büchleins belehrt uns, daß wir es nicht mit einer trockenen Abhandlung über Aussehen und Treiben der Schädlinge aus der Insektenwelt zu tun haben. Der Verfasser wußte das Verhältnis der Insektenwelt zur Flora poesievoll aufzufassen und ge-staltete so sein Werk zu einem solchen, das man mit Vergnügen liest und das auch ein jüngerer Leserkreis, der immer etwas „Interessantes“ haben muß, gern ergreifen wird.

Dadurch, daß in dem Werkchen auch die Mittel, einem Insektenschaden vorzubeugen bezw. ihm möglichst zu steuern, angegeben sind, erlangte dasselbe auch sehr großen Wert für Gärtner, Landwirte und Forstleute.

Liss, bei Feldkirch.

Fr. Gerhard Kahl, Direktor.

### Sinnpruch.

Früh mit Gott den Tag beginnen,  
 Ueber jede Stunde sinnen,  
 Geiter vor die Schüler treten,  
 Kindlich fromm mit ihnen beten,  
 Dann mit vollster Klarheit lehren,  
 Ernst und sanft der Trägheit wehren,

Rarg im Strafen, rarg im Lobnen,  
 Liebevoll die Schwäche schonen,  
 Auf den Heiland immer schauend,  
 Und auf seine Hilfe bauend,  
 Nach dem Idealen streben:  
 Das ist echtes Lehrerleben. —  
 (Möndch.)

### Briefkasten der Redaktion.

1. Eine sehr verdankenswerte Zuger-Korr. folgt in nächster Nummer.
2. Die hochinteressante Arbeit „Ein schweiz. Dyrker und Satiriker“ folgt im Monat März. —

## Offene Lehrerstelle

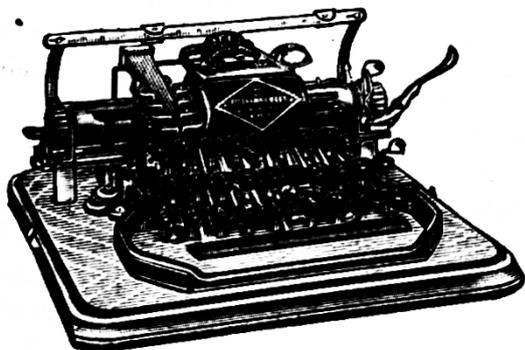
in **Untereggen**, obere Jahrschule, insolge Resignation. Antritt mit Beginn des neuen Schuljahres. Gehalt Fr. 1500 mit Aussicht auf baldige Erhöhung, freie Wohnung im neuen Schulhause mit Zentralheizung und Wasserversorgung, voller Beitrag an die Lehrerpensionskasse, für Kirchendienst Fr. 250, sowie Entschädigung für die Abhaltung der obligatorischen Knaben-Fortbildungsschule.

Anmeldung bis 5. März 1908 bei Hochw. Hrn. Pfr. Gubelmann, Schulratspräsident.

Untereggen, Februar 1908.

### Die Schulratskanzlei.

**Blickensderfer**     
  **Schreibmaschine**



Katalog franko.  
 Auf Wunsch monatliche Teilzahlung.  
**Groyen & Richtmann, Köln.**

(H 540 Lz. 283)



**125,000 im Gebrauch!**  
 Erstklassiges System mit sichtbarer Schrift, direkt. Färbung ohne Farbband, auswechselbaren Typen, Tabulator & allen letzten Neuerungen. Preis kompl. inkl. 2 Schriftarten und eleg. Verschlusskasten: Nr. 5 200 Nr. 7 250 Mk. Neuestes bed. verstärktes u. verb. Modell No. 8 m. Rücklauf-taste u. neuem Tasten-Tabulator 275 Mk.  
 Filiale Berlin, Leipzigerstr. 29 Ecke Friedrichstrasse.

